

# Stolper Post.

22. Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:  
Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zukunftstritem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpuzzeile ober deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 1 Pfg. — Restarte für die gespaltene Corpuzzeile ober deren Raum 30 Pfg.

## König Albert von Sachsen.

König Albert von Sachsen begeht am 23. April seinen 70. Geburtstag und zugleich die 25. Wiederkehr des Tages, wo er den Thron seiner Väter bestieg; eine Doppelfeier, die weit über das sächsische Land hinaus im gesammten deutschen Reich freudige Theilnahme findet. Je mehr die Zahl der Männer sich lichtet, die in Krieg und Frieden mit Kaiser Wilhelm dem Großen das Reich gebaut haben, desto mehr lernt die Nation den Besitz jener Führer in Rath und That als ein kostbares Gemeingut ehren und empfinden. Ganz besonders ist dies mit König Albert der Fall.

In seiner engern Heimath werden an diesem Tage die herrlichen Tugenden des edeln Monarchen gepriesen und viele Segenswünsche für den geliebten Landesherrn zum Himmel gesandt werden. Voll tiefer, innerer Befriedigung und Dankbarkeit werden sich die Sachsen die zahlreichen Wohlthaten vergegenwärtigen, mit denen König Alberts segensreiche Herrschaft Land und Volk beglückt hat. König Albert ist in der That ein Landesvater im eigentlichen Sinne des Wortes, der jeden seiner Unterthanen mit gleicher Liebe umfaßt und jede an ihn gerichtete Bitte, auch des einfachsten Mannes, selbst prüft und entscheidet, ohne Rücksicht auf die Ruhe und Schöpfung, auf die der Monarch bei seinem hohen Alter wohl Anspruch hätte. Persönliche Herrschaftsgüte und unwandelbare Gerechtigkeitsliebe sind zwei so ausgeprägte Eigenschaften des Königs, daß er darin als das Ebenbild des vereinigten Kaisers Wilhelms des Großen erscheint.

Auch außerhalb Sachsens erfreut sich König Albert der herzlichsten Sympathien aller guten Deutschen. Verehren seine treuen Sachsen in ihrem Könige den weisen, gütigen und gerechten Landesvater, so bilden die alten Krieger des großen Kaisers mit freudigem Stolz zu ihm auf als dem letzten Ritter des Großkreuzes vom Eisernen Kreuze und einem der erfolgreichsten Führer im Kriege wider den Erbfeind. Was aber König Albert ganz besonders die Verehrung aller Deutschen verschafft hat, das ist die feste deutsche Treue, die er seit dem Jahre 1866 den Bundesgenossen, insbesondere den drei deutschen Kaisern, in Freud und Leid bewiesen hat. Das Gelübniß, das sein heimgegangener, unvergessener Vater Johann nach dem Kriege von 1866 ablegte, „daß er dem neuen Bunde mit derselben Treue anhangen werde, die er dem früheren Bunde mit Oesterreich halten zu müssen glaubte,“ hat der Sohn nicht nur ans Frankreichs blutigen Gefilden, sondern auch in den Jahren des Friedens treulich erfüllt. Seit dem Krönungstage von Versailles war er in erster Linie deutscher Reichsfürst. Noch am Tage der Hundertjahrfeier wurde ein neuer Beweis für seine Anhänglichkeit an den Reichsgedanken erbracht, als bekannt wurde, daß die Einführung der gemeinsamen Kolarte auf einen Vorschlag König Alberts zurückging. Er ist der Treuen Treuester gewesen und geliebt.

Zu dankbarer Erinnerung an die unauflöschlichen Verdienste König Alberts um das Reich bringt das deutsche Volk mit seinem Kaiser, der persönlich bei seinem königlichen Freunde und treuen Bundesfürsten in Dresden weilen wird, dem glorreichen Führer der Maaß-Armee für das beginnende 71. Lebensjahr seine innigsten Glückwünsche dar. Möge der Allmächtige walten über ihm mit seiner Gnade Gott schütze und segne König Albert und sein Haus!

Nachdruck verboten.

## Bivian's Schicksal.

Roman von J. v. Boettcher.

8 Fortsetzung.

Der Doctor suchte zusammen. „Und wenn ein Fremder mir meine Tochter nimmt, folgt daraus, daß ich ihn lieben muß?“ fragte er fast rauh. „Dir zu Liebe will ich versuchen, Mr. Frank Trafford freundlich entgegenzukommen, mehr aber kannst Du nicht von mir verlangen.“ Thränen traten in Bivian's Augen bei dieser harten Rede. „Verzeihe mir, Bivian, wenn ich Dich verletzt habe, ich wollte Dir nicht wehe thun,“ sagte der Doctor bereuend. Sie glaubte ihn verstan zu haben. Es war ja so natürlich, daß ihr Vater etwas eifersüchtig auf ihren Bräutigam und daher gereizt war. Und während ihre Augen noch von Thränen feucht, lächelte sie ihm freundlich Vergebung zu. Vierzehn Tage später kam Frank Trafford in Chicago an.

Daß Bivian's Verlobter ein feingebildeter Mann, ein Gentleman im vollsten Sinne des Wortes war, konnte Doctor Grosvenor nicht in Abrede stellen. Er erkannte offen Frank's gute Eigenschaften an und tadelte Bivian nicht deshalb, daß sie ihn liebte, ebensowenig wie Frank's Liebe zu seiner Tochter, und doch, (mochte er es auch versuchen, und er gab sich wirklich Mühe es zu versuchen), konnte er das Gefühl der Bitterkeit nicht überwinden, welches er gegen ihn empfand. Es gab Momente, wo der Ton von Frank's wohlklingender Stimme und der Anblick seines schönen Gesichtes ihm vollständig hassenswerth erschien. Er wußte, daß es ein ungerechtes, seiner unwürdiges Gefühl war, aber er konnte es nicht aus seinem Herzen verbannen. Bivian war glücklich. Was Frank's Natur an Innigkeit abgab, ersetzte sie durch Leidenschaft, und Bivian war zu jung und unerfahren, um den Unterschied zwischen beiden erkennen zu können.

Ehe Frank Trafford wieder nach New-York zurückkehrte, hatte er eine längere Unterredung mit dem Doctor, und war keineswegs befriedigt, als dieser ihm fest und bestimmt erklärte, er werde es nie erlauben, daß Bivian sich verheiratete, bevor sie nicht ihr zwanzigstes Jahr erreicht habe. Weder seinen Bitten noch seinen Gründen gelang es, den Doctor in seinem einmal gefaßten Entschlusse wankend zu machen, und so zog er sich ziemlich verstimmt zurück. Er hatte gehofft,

## Politische Uebersicht.

Stolp, 20 April 1898.

Der Kaiser beabsichtigte ursprünglich im Mai in Rominten die Arbeiten zur Vertilgung der Nomenraupe in Augenschein zu nehmen und einen Absteiger nach Danzig zur Besichtigung der auf der kaiserlichen Werft in Bau befindlichen Kriegsschiffe zu machen. Nach einer jetzt an zuständiger Stelle eingetroffenen Nachricht ist nach den Reisebestimmungen des Kaisers auf dessen Besuch in Rominten und Danzig nicht zu rechnen. Aus Anlaß des 70jährigen Geburtstages König Albert von Sachsen ist am Sonntag in Roncourt am Hause Nr 18, wo der damalige sächsische Kronprinz nach der Schlacht von Et Privat übernachtete, eine Gedenktafel in feierlicher Weise angebracht worden. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist zur Kur in Bad Kissingen eingetroffen. Auch Kaiser Franz Joseph wird für die nächste Zeit dort erwartet. Prinzessin Heinrich von Preußen wird sich am Mittwoch mit ihren beiden Söhnen von Kiel zu mehrtägigem Besuche nach England begeben. Von einer bevorstehenden Verlobung der Königin Wilhelmine von Holland mit dem Prinzen Bernhard von Weimar waren wieder einmal Nachrichten in die Welt gesetzt worden. Sie werden auch jetzt wieder dementirt.

Neue Hohenzollern Dramen. Wie der „Post“ aus Wiesbaden berichtet wird, beabsichtigt Hauptmann Lauff, seinem neuesten Hohenzollern Drama „Der Eisenzahn“ noch zwei weitere Dramen „Der große Kurfürst“ und „Friedrich der Große“ folgen zu lassen. Diese drei Stücke sollen zusammen mit dem „Burggrafen“ eine Tetralogie bilden, die die bedeutendsten Fürstengestalten aus der brandenburg-preussischen Geschichte vorführt. Der „Eisenzahn“ (Markgraf Friedrich II) soll bereits bis zum Herbst dieses Jahres vollendet sein. Der Kaiser hat sein Erscheinen zu den im Mai nächsten Jahres im Wiesbadener Hoftheater stattfindenden Festvorstellungen wieder zugesagt. Kaiser Wilhelm hat wissen lassen, daß er der Eröffnung der Ausstellung zu Turin am 1. Mai nicht bewohnen könne, jedoch, wie es heißt, den König Humbert benachrichtigt, daß er die Ausstellung zu besuchen beabsichtige, wenn er von seiner Palästinafahrt zurückkehrt. Die Einsegnung der beiden ältesten Söhne des Kaisers wird, wie die „Post. Stg.“ hört, am zweiten Pfingstfeiertage in der Potsdamer Friedenskirche erfolgen. Generalsuperintendent Dryander, der die Einsegnung vollzieht, wird dann noch bis zum 1. October bei den Prinzen in Plön bleiben.

Die Rechnungscommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat einen Bericht erscheinen lassen, der beantragt, die im Etatsjahr 1896-97 vorgekommenen Etatsüberschreitungen von 142,37 Mill. M. nachträglich zu genehmigen, desgleichen die noch nicht bewilligten außeretatmäßigen Ausgaben von 1,08 Mill. M., sowie die Etatsüberschreitungen der Centralgenossenschaftskasse in Höhe von 48140,41 M.

Die Mitglieder der preussischen Staats-Commission und der Hauptverwaltung der Staatsschulden sind am 15. d. M. zu einer gemeinschaftlichen Besprechung bei einander gewesen. Es wurde, wie die „B. N. N.“ erfahren, dabei festgestellt, daß keine Documente der preussischen Staatsschuld unterschlagen, bezw. in unerlaubter Weise in den Verkehr gegeben worden sind. Die genauen Durchberatungen der einzelnen für die Kontrolle der Staatspapiere seit Jahren bestehen-

Vivian sobald wie möglich sein eigen zu nennen, und war nicht daran gewöhnt, seine Wünsche denen Anderer unterzuordnen. Geduld und Fügsamkeit waren Tugenden, die er nie besonders gepflegt hatte.

Gegen Ende Juni erhielt Vivian einen Brief von Mrs. Elskmere, die ihre Sommerwohnung in Newport bereits bezogen hatte und sie einlud, einen Theil des Sommers bei ihr zuzubringen. Gleichzeitig mit diesem Briefe kam auch ein Schreiben von Trafford, der seine Verlobte dringend aufforderte, jener Einladung Folge zu leisten.

„Wir können dort zusammen sein,“ schrieb er. „Natürlich wird Dein Vater sich ohne Dich sehr einsam fühlen, aber bedenke auch, wie allein ich die ganze Zeit gewesen bin.“

Sie las die Stelle ihrem Vater vor.

„Möchtest Du gern nach Newport gehen?“ fragte der Doctor.

„Ja, sehr gern, wenn Du es erlaubst, Papa,“ erwiderte sie einfach, aber das freudige Aufsuchen ihrer Augen und das schnellere Gehen und Senken ihres Busens verrieth, wie sehr sie es wünschte.

So wurde denn beschlossen, daß Bivian zum zweiten Male das väterliche Haus verlasse, und die Freude, die schönen Sonntag in Gemeinschaft mit ihrem Verlobten zubringen zu können, verwischte die Trauer über die Trennung von dem Vater.

Der Sommer war ungewöhnlich heiß, und wie in allen größeren Städten, hatte auch in Chicago während der Monate Juli und August die Sterblichkeit unter den Kindern, namentlich in den ärmeren Klassen, bedeutend zugenommen. Niemand war noch Doctor Grosvenor's Thätigkeit so in Anspruch genommen worden, wie jetzt. Vom Morgen bis zum Abend durchheilte er in seinem Berufe die Straßen der Stadt, während die glühenden Strahlen der Sonne mitleidlos auf ihn herabfielen, so sengend und brennend zuweilen, daß seine Schläfen klopfen, ein dumpfer Kopfschmerz ihn ergriff und ein Gefühl allgemeiner Schwäche und Ohnmacht sich seiner bemächtigte.

Wäre Doctor Grosvenor weniger aufopfernd gewesen, hätte er mehr an sich selbst gedacht, so würde er entdekt haben, daß die unbestimmte Müdigkeit und Abspannung, die ihn so oft besiel, einen tieferen Grund hatte, wie bloß die Hitze und Ermüdung. Aber wo hatte er Zeit, an sich zu denken?

„Ich weiß, daß ich der Ruhe und der Luftveränderung bedarf,“ äußerte er zu einem Freunde, „aber kann ich denn jetzt, wo so Viele meiner Hilfe bedürftig sind?“ Er freute sich, daß Bivian abwesend war, und lächelte be-

den Bestimmungen hat zu dem Ergebnis geführt, daß dieselben vollständig genügen, um jede Möglichkeit eines Mißbrauchs auszuschließen. — Wie von anderer Seite berichtet wird, hat sich Grüenthal übrigens bei seinem Banknotendiebstahl eines gefälschten Siegels bedient. Grüenthal hat nämlich bei seinem Diebstahl die Ausschußscheine, die zu je 1000 Stück eingepackt waren und von einem Oberbeamten der Reichsdruckerei versiegelt im Tresor lagen, in der Weise entwendet, daß er die Packete öffnete, eine größere Anzahl Scheine daraus entnahm und dann die Packete mit dem nachgemachten Siegel verschloß. Bei der Vernehmung der Ausschußscheine wußte Grüenthal es so einzurichten, daß er die vor der Verbrennung erfolgende Zählung selbst ausführte, wobei er dann natürlich falsch zählte.

Ueber die Versagung fälliger Gehaltszulagen herrscht noch vielfach Unklarheit. So wurde einem Eisenbahnbeamten, der sich zur Zufriedenheit geführt hatte, eine Zulage mit der Begründung vorenthalten, daß seine fernere Dienstfähigkeit wegen einer im Dienst erlittenen Verletzung ausgeschlossen sei. Ein solches Verfahren ist, wie der preussische Eisenbahnminister eben erklärt hat, nicht zu billigen. Die unverschuldete Abnahme der Leistungsfähigkeit berechtigt an sich nicht zur Veragung einer zulässigen Gehaltszulage, unbeschadet der pflichtmäßigen Prüfung, ob der Beamte in seiner Stellung zu belassen sein werde. Dagegen bilde ein befriedigendes dienstliches und außerdienstliches Verhalten die unerlässliche Voraussetzung einer jeden Gehaltsaufbesserung. — Die überseeische Auswanderung aus Deutschland war im März v. J. der vorjährigen fast genau gleich. Es wanderten 1992 Personen aus gegen 1986 im März 1897.

Das Interesse für landwirthschaftliche Unternehmungen in Deutsch-Südwestafrika ist langsam, aber stetig im Neigen begriffen. Im Laufe des April werden sich mehrere Farmer, welche mit genügenden Kapitalien ausgestattet sind und zum Theil schon Erfahrungen für die Kultivation des Landes in anderen Erdtheilen gesammelt haben, über Kapstadt nach Lüderichsbucht begeben und gedenken, wenn möglich, im Gebiet von Großfontaine und Gibson Land zum Betriebe der Landwirthschaft und der Viehzucht zu erwerben. Besonders erwartet man viel von dem Ackerbau in den Strichen, welche durch das aufgestaute Wasser eines Flusses einmal beiriet werden können, da es unter solchen Verhältnissen sogar möglich ist, Weizen zu bauen.

U n r i c h t i g ist eine Nachricht, daß die San Jose-Schildlaus vom Director des königlichen pomologischen Instituts Proskau in Oberglogau gefunden worden sei. In Oberglogau wurde nicht die San Jose-Schildlaus, sondern die Mutlaus konstatiert. Die Wahrscheinlichkeit, daß die San Jose-Schildlaus in Schlesien auf Gewächsen überhaupt vorhanden wäre, sei fast ausgeschlossen.

Im spanisch-amerikanischen Conflict ist ein weiterer Schritt vorwärts zur Entscheidung geschehen. Der Senat in Washington hat nach mitschindiger, zum Theil sehr erregt geführter Berathung die Resolution seiner Commission für auswärtige Angelegenheiten mit 67 gegen 21 Stimmen angenommen. Das ist noch mehr als eine Dreiviertel Majorität. Und dem Senate genügt nicht einmal die Commissionsresolution, er verschärft dieselbe vielmehr noch durch einige Zusatzanträge, die gleichfalls mit großer Mehrheit zur Annahme gelangten. Der Senat fordert also die sofortige Zurückziehung der spanischen

friedigt, wenn er ihre Briefe las, in denen sie ihm das angenehme Leben beschrieb, welches sie in Newport führte, aber sein Herz schnte sich nach ihr, mehr wie im vergangenen Winter. Er trug ein ängstliches Verlangen nach ihrer Gegenwart ihrem Anblick, dem Ton ihrer Stimme, das er sich nicht zu erklären wußte.

„Wenn ich abergläubisch wäre,“ sagte er eines Abends halb ernst, halb scherzend zu Kenneth, „könnte ich fast glauben, daß ich sie nie wiedersehen werde. Aber das sind krankhafte Ideen. Sobald die Hitze nachläßt, werde ich mich wieder ganz wohl fühlen,“ und das war auch seine Ueberszeugung.

Aber Kenneth konnte derselben in seinem Innern nicht ganz bestimmen, ihm war eine, für den Laien kaum merkliche Veränderung nicht entgangen, die sich seit dem Frühjahr in dem Gesicht des Doctors wahrnehmen ließ. Selbst Arzt, bern aus Liebe zu seinem väterlichen Freunde hatte auch er diesen Beruf gewählt, konnte er nicht umhin, sich durch diese Wahrnehmung lebhaft beunruhigt zu fühlen und sich die peinliche Frage vorzulegen, ob wirklich die Constitution des Doctors den übermäßigen Anstrengungen, die er sich auferlegte, auf die Dauer werde widerstehen können.

Es war um die Mitte des August. Kenneth, der vierzehn Tage außerhalb der Stadt zugebracht hatte, war wieder zurückgekehrt, und am Nachmittage seiner Ankunft in Chicago begab er sich zu Doctor Grosvenor, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen. Es war ein furchtbar heißer Tag. Mit stets wachsender Gewalt hatte die Sonne ihre Strahlen herniedergerendet, schon vor der Mittagstunde waren die Pferde vor den Wagen, der Hitze erliegend, gestürzt, und viele Menschen, vom Sonnenlichte getroffen, benimmungslos in den Straßen niedergefallen. Ueber dem erhitzten Pflaster zitterte die Luft, wie über einer glühenden Esse.

Nach der überwältigenden Gluth und Hitze draußen war die angenehme Kühle, welche in dem Halbdunkel der Studierstube herrschte, eine wahre Erquickung für Kenneth, und sich dem wohlthätigen Einflusse derselben überlassend, schlief er ein. Wie lange er geschlafen, wußte er nicht, als ein Geräusch ihn plötzlich erweckte. Schwer auf den Tisch in der Mitte des Zimmers gestürzt, stand Doctor Grosvenor, eine tiefe, bläuliche Röthe bedeckte sein Gesicht, und breite Schatten umlagerten seine Augen, während er mühsam und trügend nach Athem zu ringen schien.

Kenneth,“ rief er mit erschütterter und unnatürlich hoch klingender Stimme hervor, nach jedem Wort eine Pause machend,





**Bekanntmachung.**  
Die Erhebung des Gasgeldes pro Monat März d. J. findet von Donnerstag, den 21. Mts., ab durch unsere Vollziehungsbeamten statt.  
Die Herren Gasconsumenten werden ersucht, die Beträge zur Abholung bereit zu halten.  
Stolz, den 20. April 1898.  
Der Magistrat.

**Freibank.**  
Donnerstag Nachm. 3 Uhr Verkauf von gel. tub. Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg. (500 Pfd.)  
Die Schlachthof-Verwaltung.

**Holzlicitation.**  
Am Montag, den 25. April 1898 Nachmittags 3 Uhr im Hotel **Lowerenz** zu Stolpmünde Brennholzverkauf aus dem Einschlage des Wirtschaftsjahres 1897-98 des **Reviertheils Stolpmünde-Strifkershagen.**  
Es gelangen zum Verkauf:  
Aus der Totalität (Windbruch und Trodnis aus allen Beständen)  
1 rm Erlen Kloden, 1 rm Erlen Knüppel, 62 rm Kiefern Kloden, 99 rm Kiefern Knüppel, 214 rm Kiefern Reiser II. Kl.  
Loiz, den 19. April 1898.  
Der städt. Oberförster.

Die freiwillige Versteigerung in der Se. u. z'schen Nachlasssache findet nicht Präsidentenstraße 4, sondern **Präsidentenstraße 11** statt.  
Slig. vdt.  
Gerichtsvollzieher,

Am Freitag, d. 29. April 1898, Vorm. 11/2 Uhr findet in **Stolz, Hotel Preussischer Hof** eine

**Sizung**  
des  
**Orkon. Vereins**  
**Stolz = Schlawe = Rummelsburg**

statt Wir laden dazu alle Mitglieder des Vereins, sowie alle Landwirthe und durch diese eingeführte Gäste ein und bitten um zahlreichen Besuch der Sizung.  
**Das Direktorium**  
des landwirthschaftlichen Vereins  
**Stolz-Schlawe-Rummelsburg.**  
Oberst von Mitzlaff Großendorf

**Volkbildungverein**  
"Germania".  
Sonabend, d. 23. d. Mts.  
im Saale des Herrn **Frühlich:**  
**Ball,**  
verbunden mit Theater-Aufführung.  
Einladungen sind bei Herrn **Frühlich** und **Friseur Stach** zu haben  
Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.

Freitag, den 22. April Abends 6 Uhr:  
Instr. 2.

**Geruchloses**  
**Carbolneum,**  
**Gewöhnliches**  
**Carbolneum,**  
**Pommerschen**  
**Rientheer**  
offeriren  
**Seefeldt & Ottow,**  
Dachpappenfabrik.

**Henkel's**  
**Bleich-Soda,**  
seit 20 Jahren bewährt als  
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.  
Nur in Original Packeten mit dem Namen „Henkel“ und dem „Löwen“ als Schutzmarke.  
**Henkel & Cie. Düsseldorf.**

**Donnerstag**  
**frische Hausmacher,**  
**Blut- und Leberwurst**  
empfiehlt  
**F. Denzer, Reuthorstr.**

**Färberei u. chemische**  
**Reinigungsanstalt**  
für  
**Damen- u. Herren-Garderobe.**  
**W. Berkahn,**  
Langestr. 42.

**Eisenbahnschienen**  
**I Träger I**  
**Unterlagsplatten**  
liefern zu den **billigsten**  
Tagespreisen ab Lager und ab Werk

**Giese & Stern,**  
Stephanplatz.

**Kinderwagen**  
in großer Auswahl **empfehlt billigt**  
**Albert Isecke.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere **Allgemeine Balanzen-Bücher.**  
**W. Sch. Verlag, Ronneburg.**

Die **Genossenschaftsmolkerei**  
**Glowitz** beabsichtigt die Lieferung von 350000 Soden besten, harten  
**Stechtorf**

an den Mindestfordernden zu vergeben. Reflektanten wollen sich an den Herrn **von Puttkamer-Glowitz** bis zum 24. d. Mts. wenden. Die Lieferungsbedingungen sind im Geschäftszimmer der Molkerei zu erfahren.

**150 Fettleinämmer**  
verkauftlich in  
**Reizkow** bei Pottangow.

Suche von sogleich oder später  
**2 junge Mädchen**  
zur Erlernung des Geschäfts.  
**Bertha Bach, Markt 19.**

**Frauen zum Kartoffelsetzen**  
verlangt. **Hospitalstr. 32.**

Für unser Modewaaren-Confections- und Kurzwaaren-Geschäft suchen wir  
**2 Lehrlinge.**  
Genügende Schulbildung Bedingung.  
**Moritz Litten & Co.**

Für Comptoir und Weinhandlung  
suche ich einen  
**Lehrling**  
mit den nöthigen Schulkenntnissen  
Lauenburg i. Pomm.  
**Gustav H. Inecke, Nachfolger,**  
Inhaber **Adolph Hasse.**

Einen zuverlässigen unberh.  
**Gärtner**  
sucht sofort die Schlossverwaltung von  
Orangen bei Schlawe.

**2 Tischlergesellen**  
auf Bau gesucht.  
**Skibbe, Tischlermeister,**  
Pobloz b. Bezenow.

**Tüchtige**  
**Gas-Schlosser**  
oder Rohrleger, im Verlegen schmiede- und gußeisener Röhren geübt, sucht die  
**Gasanstalt zu Kolberg.**

**Mittheilung.**  
Zeige den geehrten Herrschaften von Stolz und Umgegend an, daß ich mit dem heutigen Tage  
**Erstfl. Fabrikat in Fahrrädern**  
für **Herren und Damen**

übernommen habe.  
Durch günstigen Abschluß gebe die Fahrräder zu einem sehr annehmbaren Preise ab und stehen solche jedem einzelnen zur Ansicht bereit. Ueberzeugung macht wahr!  
Unterricht im Fahren wird zu jeder Tageszeit ertheilt.  
**Reparaturen aller Systeme**  
werden prompt und sauber ausgeführt.  
Hochachtungsvoll

**Herm. Klemm,**  
13. Paradiesstraße 13.

**Zur Wäsche**

empfehle ich meine vorzüglichen Fabrikate, wie:  
**Salmiak-Terpentinseife,**  
**Talgforn-Seife,**  
**Oberschal-Seife,**  
**Stettiner Hausseife,**  
**Kaltwasser-Seife u. s. w.**  
zu den billigsten Preisen.  
**Gustav Abt, Nachflg.**

**Kürschners**  
**Bücherschatz**

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

20 Pfennig

Su beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und Herrn **Hilger Verlag** Berlin W. 9.

**Joseph Kürschners**  
**Universal-Konversations-Lexikon.** Auf 213 600 Seiten den Inhalt vollständiger Verita in einem Bande. 2700 Jauir. Geb. Preis nur 3 Mk.

**Weltsprachen-Lexikon.** 200 960 Seiten. Vollständig deutsch-engl. franz.-ital. und latin. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Geg. geb. Preis nur 3 Mk.

**Kürschners Jahrbuch 1898.**  
Ein Kalenderium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart, Sammelbuch, das jeder haben muß, der seinen Vorteil wagt. In farbigen Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.  
"Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Ztg.)  
Vorrätig in jeder Buchhandlung.

**Gothaer Lebensversicherung-Bank.**  
Versicherungsbestand am 1. December 1897: 728<sup>1</sup> Millionen  
Markt. Sicherheitsfonds: 37<sup>1</sup> Millionen Markt. Dividende  
im Jahre 1898: 30 bis 136 der Jahres-Normalprämie  
— je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Stolz: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.**

**Oeffentliche Erklärung!**

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um nullebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entzogen zu sein und nur, um dieselben weiter besch-ftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.  
Wir liefern  
für nur 18 Mark  
als kaum der Hälfte des Werthes der bloßen Herstellungskosten  
**ein Porträt in Lebensgröße**  
(Brustbild)  
in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold Barockrahmen,  
dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.  
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.  
Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.  
Bestellungen mit Beichluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Post-orschuss (Nachnahme) oder vorherige Ein-sendung des Betrages entgegengenommen v n der  
**Porträt-Kunst-Anstalt**  
"KOSMOS"  
Wien, Mariahilferstrasse 116.  
Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Ähnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.  
Massenhafte Anerkennungs- und Dankeschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

**Nähmaschinen**  
für Handwerker, Damenschneiderei und Familiengebrauch laßt man am besten und billigsten bei geringer Anzahlung bei  
**Herm. Klemm,**  
Nähmaschinen-Handlung  
und Reparaturwerkstätte,  
Paradiesstr. 13.

Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind gute ostpreussische **Futterischweine** auf unserem Viehhofe, Hospitalstr. 16, recht billig zu haben.  
**Gebrüder Homburg.**

**Hausfrauen!**  
Aechten verwendet nur als besten **Brand-Coffee** und billigsten **Coffee-Zusatz** und **Coffee-Ersatz.**  
In den meisten Colonialwaarenhandlungen erhältlich.

Höchster Triumph:  
**Central Bobbin**  
**Nähmaschinen**  
Größte Dauer.  
Einfachste Handhabung. Beste Arbeitleistung.  
**ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN**  
Leichteste Zahlungsbedingungen.  
**Singer Co. Act. Ges.**  
Centrale für Ost-Deutschland:  
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15  
Stolz, Mittelstrasse 48  
Frühere Firma: G. Neidlinger.

**Die „Hercules“-Fahrräder**  
werden in einer Specialfabrik ersten Ranges, die seit 13 Jahren ausschließlich Fahrräder fabricirt, hergestellt. „Hercules“ ist daher auf Grund langjähriger Erfahrung, hervorragend in Construction, Ausstattung, in Stabilität und Gang.  
**Rürnberger Velocipedfabrik**  
„Hercules“  
vorm. C. M. Schütz & Co., Nürnberg  
Vertr.: **Alb. Isecke, Stolz.**

**31jähriger Erfolg**  
ohne Gleichen.  
**Bri Katarh Husten, Heiserkeit, Hals- und Brust-Iden, Keuch- und Stiekhusten** echt roeinischer  
**Trauben-Brust-Honig**  
zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen. Kein Gabe-mittel, keine schädlichen Bestandtheile (letztere und Bereitungswise siehe Prospect).  
Angenehmes, billiges, unübertroffenes Genuß-, Nähr- und Kraftmittel. à Fl. 1, 1/2, u. 3 Mk. in Stolz bei **A. Lemmo & Co., Lange-strasse 64.**